

Deutscher Altphilologenverband
Landesverband Hessen
Vorsitzende Dr. Marion Clausen
Heinrich-Heine-Str. 7
35091 Cölbe
Tel.: 06421/690713
marion.clausen@gmail.com



**An die
Latein- und Griechischlehrerinnen
und -lehrer in Hessen**

Cölbe, den 19. September 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zum diesjährigen Altphilologentag, der am Samstag, dem **05.11.2022**, stattfindet. Optimistisch haben wir ihn in altbewährter Weise als Präsenzveranstaltung in Marburg geplant und würden nur zur Not auf das digitale Format zurückgreifen. Wenn wir unsere Präsenzveranstaltung durchführen können, bitten wir Sie vorsorglich darum, eine medizinische Maske dabei zu haben. Vor Ort gelten die dann aktuellen Hygienevorschriften. Ebenso sind wir dankbar, wenn Sie zur eigenen Sicherheit und zu der der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Corona-Schnelltest durchführen.

Anmeldung: Sie melden sich bitte, wie gehabt, per E-mail an. Senden Sie mir Ihre **Anmeldung per E-Mail an: marion.clausen@gmail.com** bitte **mit cc** an dav-verwaltung@gmx.de bis **spätestens zum 23.10.2022**, **möglichst aber früher**. Geben Sie dabei bitte **Name, Adresse, Mitgliedsstatus im DAV** an und **Ihre Workshopwünsche für Phase 1 und 2**, denn verständlicherweise möchten die Referentinnen und Referenten wissen, auf wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sie sich einstellen sollten.

Der Altphilologentag ist wie immer akkreditiert. Wer eine Teilnahmebescheinigung haben möchte, kann vor Ort einen Evaluationsbogen ausfüllen und bekommt bei Abgabe die Bescheinigung.

Beitrag: Wie immer ist die Teilnahme für Mitglieder **kostenfrei**. Zur Deckung unserer Unkosten werden wir von **Nichtmitgliedern** einen **Tagungsbeitrag von 20 €** erheben. Alternativ können Sie für den **Jahresbeitrag in gleicher Höhe** Mitglied werden und so unsere Arbeit langfristig sichern. Sprechen Sie mich gerne an oder werden Sie direkt über unsere Homepage Mitglied: www.alte-sprachen.de

Struktur des Tages: Nach dem **Eröffnungsvortrag** am Vormittag findet die **Mitgliederversammlung** statt, zu der ich Sie hiermit einlade. Die Tagesordnung geht Ihnen zusammen mit diesem Einladungsschreiben per E-mail zu (achten Sie bitte darauf, dass Sie uns Ihre aktuelle E-mail-Adresse mitteilen!). Wir bitten um rege Teilnahme: Zwar stehen diesmal keine Vorstandswahlen an, wir wollen aber eine Satzungsänderung abstimmen lassen, die es ermöglicht, bei Bedarf auch eine Vorstands- und/oder Mitgliederversammlung inkl. Wahlen und Abstimmungen digital oder hybrid durchzuführen. Die aktualisierten Passagen des Satzungstextes (betrifft nur §6 und §7) finden Sie als Abstimmungsgrundlage im Anhang. Die geänderten Punkte sind gelb markiert (abgesehen von wenigen behutsamen sprachlichen Modernisierungen).

Informieren Sie sich bitte vor der Abstimmung. Rückfragen können Sie natürlich sowohl im Vorfeld an mich als auch bei der MV stellen.

Nach der Mitgliederversammlung wollen wir dieses Jahr auch wieder die Möglichkeit für die **Austauschforen Latein und Griechisch** bieten. Ich hatte in meinem Brief vom Mai 2022 Themenvorschläge erbeten. Folgende Ideen sind bislang eingegangen: Modernisierung der Griechischbroschüre Heureka bzw. Erstellung einer gemeinsamen Broschüre für Hessen, um gezielt gemeinsam zu werben; Austausch über Gruppen-Größen von Griechisch und den Umgang der Schulleitungen mit diesen. In Latein und Griechisch bietet sich sicherlich auch ein erster Austausch an über die Überarbeitung des KCGO im Hinblick darauf, dass die Q4 für das schriftliche Abitur relevant werden soll. Weitere mögliche Themen sind: Abitur nach den Osterferien, Leistungsbewertung, Differenzierung, digitale Medien in den Alten Sprachen, Best Practice-Ideen für den Distanzunterricht, Ideenbörse für den Präsenzunterricht usw.

Die beiden **Workshop-Phasen** finden wie gewohnt nach der Mittagspause von 14:00-15:30 Uhr und 15:45-17:15 Uhr statt. Es gibt wieder je fünf parallele Angebote.

Im Folgenden finden Sie zunächst die Programmübersicht und daran anschließend die ausführlichen Informationen zu den einzelnen Angeboten.

Last but not least möchte ich diesen Brief noch nutzen, um auf eine interessante Tagung hinzuweisen: Vom 4. bis 7. Oktober 2022 findet in Marburg der VII. Kongress der Gesellschaft für antike Philosophie (GANPH) statt. Das Thema ist ‚Begründen und Erklären im antiken Denken‘. Das Programm finden Sie im Anhang. Eine Anmeldung ist nicht nötig, aber aus organisatorischen Gründen hilfreich. Diese können Sie an das Geschäftszimmer der Marburger Klassischen Philologie (Frau Elke Burk und Frau Nicole Föbinger) schicken (klass.phil@staff.uni-marburg.de), an das Sie sich auch mit Rückfragen wenden können. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der GANPH (<https://ganph.de>) und auf der Homepage der Marburger Klassischen Philologie:

(<https://www.uni-marburg.de/de/fb10/iksl/faecher/klassische-philologie/kongress-antike-philosophie-2022>).

Ich freue mich schon darauf, viele von Ihnen wieder einmal live zu sehen, hoffe auf einen ertragreichen Tag mit vielen schönen und inspirierenden Begegnungen und verbleibe mit den besten Grüßen, auch im Namen des Vorstandes



Um unsere E-Mail-Datei weiter vervollständigen zu können, schicken Sie bitte, falls noch nicht geschehen, eine E-Mail von Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse an mich: marion.clausen@gmail.com

Denken Sie bitte auch daran, uns Adressänderungen mitzuteilen!

Einladung zum 21. Hessischen Altphilologentag 2022

Eine Kooperation des Deutschen Altphilologenverbandes, Landesverband Hessen, und des Seminars für Klassische Philologie der Philipps-Universität Marburg

Samstag, den 5. November 2022

Philipps-Universität Marburg - Hörsaalgebäude

Programm:

- 10:00 Uhr – ca. 11:15 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath** (Georg-August-Universität Göttingen): Verbrechen und ihre Aufklärung auf der athenischen Bühne – einige Fallstudien aus der attischen Tragödie und Komödie
- ca. 11:15 Uhr – 11:45 Uhr **Mitgliederversammlung** mit Antrag auf Satzungsänderung
- 11:55 Uhr – ca. 13:00 Uhr **Austauschforen** Latein und Griechisch
- 13:00 Uhr – 14:00 Uhr MITTAGSPAUSE
- 14:00 Uhr – 15:30 Uhr **Workshops 1. Phase:**
1. **Michael Hotz:** Ich komme, grünende Brüder! – Die Metamorphose der Daphne bei Ovid, Bernini und Richard Strauss
 2. **Johanna Niederau:** Latein digital unterrichten – Allgemeine Einführung in die Lernplattform Navigium-Online
 3. **Ingvelde Scholz:** Reiselust und Tourismuskritik in Antike und Gegenwart
 4. **Prof. Dr. Peter Kuhlmann:** Lateinische Texte erschließen und verstehen (Vandenhoeck & Ruprecht)
 5. **Benjamin Färber:** Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler im Blick! Panoramen, Potenziale, Probleme am Beispiel der Cäsar-Lektüre in Klasse 9 (C.C. Buchner)
- 15:30 Uhr – 15:45 Uhr Pause
- 15:45 Uhr – 17:15 Uhr **Workshops 2. Phase:**
1. **Prof. Dr. Tamara Choitz:** Von der Katabasis bei Homer und Vergil zu dem Film ‚Hinter dem Horizont‘ von 1998
 2. **Prof. Dr. Hans Bernsdorff/Rudolf Henneböhl:** Podiumsdebatte über die Berechtigung und wechselseitige Ergänzung objektiver und subjektiver Interpretationsformen anhand von Apuleius' *Amor und Psyche - das Tal des Eros*.
 3. **Anja Behrends/Dr. Veronika Brandis/Clara Jung/Naomi Kaup:** „Lusimus enim per omnis dies“ – Antike Spiele im Lateinunterricht
 4. **Clement Utz und Andrea Kammerer:** Die Wörter – Schlüssel zum Text (C.C. Buchner)
 5. **Christina Philippi:** Gamification und Gamebased-Learning im Lateinunterricht (mit Pontes) – Mehr als nur Spielerei (Klett)
- 17:15 Uhr ENDE (Evaluation und Versand der Teilnahmebescheinigungen per E-mail)

Ausführliche Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.alte-sprachen.de.

VORTRAGS-/WORKSHOPBESCHREIBUNGEN

Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath: Verbrechen und ihre Aufklärung auf der athenischen Bühne – einige Fallstudien aus der attischen Tragödie und Komödie

Das attische Drama ist eine der ältesten europäischen Literaturgattungen, in denen Verbrechen und ihre Aufklärung eine prominente Rolle spielen; es kann deshalb als ein Vorläufer des modernen Kriminalromans und (gerade in Hinsicht auf seine Ausgestaltung als Drama) auch des Kriminalfilms gelten.

Der Vortrag soll dies an einer Reihe von Beispielen illustrieren: In der Orestie des Aischylos bekommen wir nicht nur zweimal die Planung und Durchführung eines Mordes vorgeführt, sondern auch den Versuch der finalen Aufarbeitung dieser Morde in einem Gerichtsverfahren, das die genaue Qualität vor allem des zweiten Mordes entscheiden soll. Der König Ödipus liefert ein klassisches Vorbild für eine Kriminalgeschichte, wobei die Versuche, ein früheres Verbrechen aufzuklären, dazu führen, dass der Ermittler sich schließlich als der Täter – nicht nur des aufzuklärenden Mordes, sondern auch noch eines Inzests mit bedeutenden Folgen – entlarvt. Und der Ion des Euripides beleuchtet nicht nur die Folgen eines früheren (Sexual-)Verbrechens, sondern zeigt auch in einer ungemein spannenden Handlung, wie gleich zwei Mordanschläge im jeweils letzten Moment verhindert werden.

Auch in der attischen Neuen Komödie spielen Verbrechen eine nicht geringe Rolle (auch wenn es sich dabei nicht um Morde handelt): Wiederholt bildet den Auslöser des Geschehens ein gewalttätiger sexueller Übergriff, dessen Folgen dann in der Handlung auf- (oder ab-) gearbeitet werden; dies soll der Vortrag abschließend am Beispiel der Stücke Epitrepontes und Samia Menanders in zwei Variationen zeigen.

Workshops Phase 1

Michael Hotz: Ich komme, grünende Brüder! – Die Metamorphose der Daphne bei Ovid, Bernini und Richard Strauss

Die Metamorphose der Daphne ist wohl eines der am häufigsten rezipierten Themen des antiken Mythos. Besonders die Darstellung in Ovids Metamorphosen hat nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch im Bereich der Musik zahlreiche Künstler zur intensiven Auseinandersetzung angeregt. Die jeweils bekanntesten Beispiele hierfür sind sicherlich Berninis Daphnestatue sowie die Oper „Daphne“ von Richard Strauss.

Der Vortrag will durch eine vergleichende Analyse der literarischen, bildhauerischen und musikalischen Darstellung der Metamorphose Daphnes die allen drei Kunstwerken zugrunde liegende narrative Technik herausarbeiten, aber gleichzeitig auch die unterschiedlichen

Interpretationsansätze deutlich machen. Der Schwerpunkt wird dabei neben der Deutung der Marmorgruppe Berninis v.a. auf der musikalischen Darstellung liegen.

Ziel ist es, aufzuzeigen, wie Schülerinnen und Schüler die musikalische Darstellung einer Metamorphose nachvollziehen können, und so auch ohne einschlägige Vorkenntnisse erleben und „er-hören“, mit welchen musikalischen Ausdrucksmitteln Strauss den Ovidischen Text auf faszinierende Weise in Töne umsetzt.

Johanna Niederau: Latein digital unterrichten – Allgemeine Einführung in die Lernplattform Navigium-Online

Steigen Sie mit der lateinischen Lehr- und Lernplattform Navigium in die Digitalisierung Ihres Lateinunterrichts ein! In diesem Workshop bekommen Sie einen Überblick, wie diese Software die Schülerinnen und Schüler bei der Stärkung des Wortschatzes und Verbesserung der Grammatik durch attraktive Übungen unterstützt. Dafür sorgen automatisierte Vokabeltests, der Formenbestimmungs- und Deklinationstrainer sowie digitale Aufgabenblätter und vieles mehr. Bei fleißigem Lernen mit dem Karteikasten erklimmen die Schülerinnen und Schüler die römische Karriereleiter.

Ein besonders starkes Element in Navigium ist die Textanalyse. Erleben Sie echte digitale Mehrwerte in der Schulbuch- und Lektüreprüfung. Um Latein zum Lieblingsfach zu machen, darf auch der Spaß nicht fehlen! Beenden Sie Ihre Unterrichtsstunde mit einem Vokabelduell oder einem Wettkampf (Certamen), bei dem die ganze Klasse gegeneinander antreten kann.

Bringen Sie Ihr Tablet mit und probieren Sie Navigium gleich aus. Sie können Navigium ein halbes Jahr kostenlos mit allen Ihren Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen nutzen. www.navigium.de/testen

Ingvalde Scholz: Reiselust und Tourismuskritik in Antike und Gegenwart

Schon in der Antike haben Menschen ihre Heimat verlassen und sich aus beruflichen oder privaten Beweggründen auf Reisen begeben: Es gab z.B. Abenteuer-, Erholungs- und Bildungsreisen, Geschäftsreisen, Fahrten zu Sportereignissen, Festspielen und heiligen Orten. Auch in der Gegenwart nehmen Tourismus und Mobilität eine herausragende Rolle ein.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Reiselust sowie die Tourismuskritik in der Antike. Dabei werden auch immer wieder aktuelle Bezüge zur Gegenwart hergestellt. Auf der Grundlage von ausgewählten Textpassagen aus Senecas epistulae morales (ep. 14, 87 und 104) sowie zusätzlicher Materialien werden die Teilnehmenden in die Reisewelt der Antike eintauchen. Die Referentin stellt schülerorientierte Materialien, Aufgabenstellungen und Bausteine ihrer Unterrichtseinheit vor und lädt die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer zum Austausch und zur Diskussion ein.

Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Lateinische Texte erschließen und verstehen (Vandenhoeck & Ruprecht)

In den aktuellen Curricula spielt die Textkompetenz eine immer wichtigere Rolle. Neben der eigentlichen Übersetzung ist damit in mehreren Bundesländern auch der Prozess des Erschließens mit eigenen Aufgabenformaten gemeint. Für solche Aufgaben zur Erschließung gibt es mittlerweile sogar Raum in den Leistungskontrollen wie Klassenarbeiten und Klausuren. Im Workshop werden solche Aufgabenformate vorgestellt, die den Prozess der Erschließung vor, statt oder nach der Übersetzung befördern und auch bei der Leistungsbeurteilung eingesetzt werden können. Dabei spielen auch die Schwächen und Stärken sowie die Beurteilung durch Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle. Die Aufgabenformate basieren auf den gängigen Konzepten der Forschungen von Lese- und Textverstehen. Der Workshop gibt anhand von Praxisbeispielen Gelegenheit zur Erprobung und Bewertung solcher Aufgabenformate.

Benjamin Färber: Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler im Blick! Panoramen, Potenziale, Probleme am Beispiel der Cäsar-Lektüre in Klasse 9 (C.C. Buchner)

Wie alle antiken Autoren hat auch Cäsar seine Texte nicht für 15-jährige Jugendliche im Jahr 2022 verfasst, sondern für eine senatsaristokratische Oberschicht vor etwa 2000 Jahren. Diese zeitliche und kulturelle Distanz der Texte, die im Lateinunterricht gelesen werden, zur heutigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist enorm. Und dennoch ist und bleibt es bei der Suche nach den Wurzeln unserer europäischen Kultur und Identität auch weiterhin wichtig, die Jugendlichen in die antike Lebenswelt eintauchen und das Fremde auch einmal fremd sein zu lassen.

Allerdings führt – neben den bekannten Wortschatz- und Grammatikschwierigkeiten – ebendiese Distanz zunehmend zu Problemen beim Übersetzen, Verstehen und Interpretieren. Es ist daher die zentrale Aufgabe eines modernen Lateinunterrichts, die Jugendlichen noch mehr in ihrer Lebenswelt abzuholen und ihnen zu verdeutlichen, dass diese Texte etwas mit ihnen zu tun haben. Damit rückt automatisch die Frage „Quid ad nos?“ in den Mittelpunkt der Betrachtung.

An Beispielen aus der Cäsar-Lektüre in Klasse 9 soll gezeigt werden, dass es dabei nicht um plumpe Aktualisierungen und Gegenwartsbezüge gehen kann, sondern dass den Schülerinnen und Schülern sinnvolle Brücken aus der Antike in die Gegenwart angeboten werden können und das „Quid ad nos?“ damit zum integralen Bestandteil des Lektüreunterrichts werden kann.

Workshops Phase 2

Prof. Dr. Tamara Choitz: Von der Katabasis bei Homer und Vergil zu dem Film ‚Hinter dem Horizont‘ von 1998

Im Zentrum der Unterrichtsreihe, die hier vorgestellt werden soll, stehen zwei Szenen, die im Griechisch- bzw. Lateinunterricht bei einer Homer bzw. Vergillektüre in der Regel gelesen werden:

Odysseus' bzw. Aeneas' Begegnungen in der Unterwelt, vor allem die mit Mutter bzw. Vater. Die Unterrichtsreihe kann bei Homer oder bei Vergil ansetzen und dann den jeweils anderen Autor einbeziehen. Darauf wird die Rezeptionskette von Vergil über Dantes Divina Commedia bis hin zu dem Film ‚Hinter dem Horizont‘ (Originaltitel: What Dreams May Come) von 1998 (Regie: Vincent Ward, nach dem Roman von Richard Matheson, Hauptrolle: Robin Williams) gespannt.

Prof. Dr. Hans Bernsdorff/Rudolf Henneböhl: Universitäre und schulische Methoden der Interpretation: Unversöhnlicher Gegensatz, gegenseitige Ergänzung oder reine Harmonie? Am Beispiel von Apuleius, Metamorphoses 5, 1, 1–2

Wissenschaftliche, vornehmlich auf sprachlich-stilistische Erklärung und historische Kontextualisierung gerichtete Interpretation, das ist zentrales Ziel des universitären Altphilologie-Studiums. Auf der anderen Seite steht die Suche nach einer existentiellen und psychologischen Dimension antiker Texte, wie sie – im Anschluss an neuere Schulkommentare – zunehmend in der Unterrichtspraxis eine Rolle spielt. Unser Workshop bemüht sich um eine Klärung des Verhältnisses zwischen beiden Ansätzen.

Nachdem jeder der beiden Zugänge durch eine Musterinterpretation der genannten Apuleius-Stelle (Psyche im Tal vor dem Palast des Amor) veranschaulicht worden ist, soll in einer gemeinsamen Diskussion versucht werden, neben konkreten Problemen des Textverständnisses auch allgemeine methodische Fragen zu klären: Kann z. B. der eine Zugang ohne den anderen erfolgen, welche spezifischen Probleme bietet jede Methode für sich? Welche Rolle können kreative Schülerübungen im Anschluss an den Text spielen?

Die Relevanz des Themas für die künftige Gestaltung der Unterrichtspraxis, der Referendarausbildung, letztlich aber auch des Universitätsstudiums dürfte auf der Hand liegen.

Eine vorherige Lektüre der genannten Passage, besser noch ihres weiteren Kontexts (Apuleius, Metamorphoses 4, 35, 4 – 5, 1, 7), dürfte hilfreich sein.

Anja Behrends / Dr. Veronika Brandis / Clara Jung / Naomi Kaup: „Lusimus enim per omnis dies“ – Antike Spiele im Lateinunterricht

Wie das obige Zitat, das aus einem Augustusbrief stammen soll (Suet. Aug. 71, 3), belegen auch viele andere Quellen, dass die Menschen im Alten Rom leidenschaftlich gern spielten. Das Thema „Antike Spiele“ ist im Lateinunterricht in vieler Hinsicht gewinnbringend, da es leicht mit Textarbeit und sachkundlichen Themen verbunden werden kann und nicht zuletzt soziale Kompetenzen, Geschicklichkeit und Motivation fördert.

Der Workshop gibt einen Einblick in die Arbeit eines fachdidaktischen Hauptseminars der Goethe-Universität Frankfurt zum Thema „Spiele im Altsprachlichen Unterricht“. Nach einer allgemeinen Einleitung werden Text- und Bildquellen vorgestellt; der Schwerpunkt soll auf dem Ausprobieren ausgewählter antiker Spiele liegen.

Clement Utz /Andrea Kammerer: Die Wörter – Schlüssel zum Text (C.C. Buchner)

Die Kenntnis von Wörtern ist Voraussetzung für das Erlernen einer Sprache. Gerade in Latein sind mangelnde Vokabelkenntnisse aber oft ein Problem: Texterschließung und -verstehen leiden, die meisten Fehler in Prüfungen sind auf fehlenden Wortschatz zurückzuführen. Einerseits wissen wir, dass Vokabeln „ihre Bedeutung“ erst in einem konkreten Kontext entfalten, wobei manch deutsche Bedeutung im aktiven Wortschatz der Lernenden gar nicht mehr präsent ist. Andererseits erfolgt der Zugang zu einem lateinischen Text wesentlich über die Semantik, die Wörter sind also der Schlüssel zum Text. Was heißt das für die Wortschatzarbeit im Unterricht und für den Umfang des Grundwortschatzes? Wo ist Reduktion möglich, wo sind Grenzen? Und wohin führt das ständige Ringen um passende Bedeutungsangaben? Die Referenten erläutern lernpsychologische Hintergründe und erklären wichtige Prinzipien der Vokabelvermittlung. Sie zeigen anhand der Lehrwerke Roma und prima. Beispiele für gelingende Wortschatzarbeit und geben Einblick in die aktuellen Untersuchungen zum „Bamberger Wortschatz“, insbesondere in die Neubearbeitung der Wortkunde adeo-Norm.

Christina Philippi: Gamification und Gamebased-Learning im Lateinunterricht (mit Pontes) – Mehr als nur Spielerei (Klett)

Der Lateinunterricht, wie wir ihn heute kennen, eröffnet verschiedenste Möglichkeiten, sich ihm auch einmal „spielerisch“ zu nähern. Dabei vermögen Gamebased-Learning und die Gamifizierung verschiedener Elemente von Unterricht, z. B. in Form von Challenges und Escape Games, weit mehr zu sein als nur bloße Spielerei. Vielmehr bergen sie ein immenses Potential, unsere Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Unterrichtsinhalten zu motivieren und Unterricht bisweilen neu zu denken. Warum das so ist und wie wir sie konkret im Lateinunterricht einsetzen können, zeigt die Referentin an konkreten Beispielen aus dem neuen Pontes auf. Sie können nicht nur helfen, sprachliche Barrieren zu überwinden, sondern auch den zeitlichen Abstand zwischen der Antike und der heutigen Zeit zu überbrücken. Dabei ist es nahezu unerheblich, welche technische Ausstattung die eigene Schule mitbringt – ob eher digital oder analog aufgestellt, mit ein wenig Kreativität lassen sich Unterrichtsszenarien schnell an die persönlichen Ausgangsbedingungen anpassen.